

Das Dorf Aue im 16. Jahrhundert.

Von Dr. Siegfried Glöckner.

Während die Geschichte von Aulstern und Zelle die 1178 zurückverfolgt werden kann, wissen wir über die Entstehung und Entwicklung des Dorfes Aue aus den Jahrhunderten vor der Reformation sehr wenig. Wann der Propsteihof als Vorwerk von den Mönchen zu Aulstern angelegt wurde, steht nicht fest, nur daß er etwa dort lag, wo jetzt der Fremdenhof Blauer Engel sich befindet. 1485 wird die Parochie Aue erwähnt, 1502 hält ein dem Klosterprobiat unterstellter katholischer Geistlicher in der kleinen Kirche Gottesdienst. 1525 verkaufen die aufständischen Bauern und Bergleute der Umgegend die Seute an Vieh und Getreide, die sie im Aulstern gemacht, an die Bauern zu Aue. 1529 kommt die erste lutherische Kirchenvorstellung nach Aue, und Luthers Freund Spalatin prüft den einstigen Wehrpriester Oswald Stöckel, ob er geeignet sei, die lutherische Lehre zu verkünden. Zunächst findet er ihn nicht wohl berichtet, aber die zweite von Zwidaus ausgesandte Visitation 1533 ist mit ihm zufrieden. Aus ihren Angaben erfahren wir, daß auch ein Auerer da ist, der zugleich das Amt eines Schulmeisters ausübt und mit dem Pfarrer zusammen auch die Dörfer Bodau und Lauter seelsorgerisch zu versehen hat. In diesem Jahre ging die ganze Herrschaft Schwarzenberg samt dem Dorflein Aue aus dem Besitz der Herren von Tettau für 128 000 Taler an den Kurfürsten Johann Friedrich den Grobmütigen über. Sogleich wurden genaue Erbzinsregister angelegt, und einige der ersten, aufbewahrt im Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar, konnte ich zur weiteren Darstellung benutzen.

Als Zinsen und Frondienste der Bauern zu Aue für das Gut Schwarzenberg werden da folgende erwähnt: Zunächst haben sämtliche Bauern des Dorfes, 33 eingetragene Hofbesitzer, Erbzins zu zahlen. Der größte Bauer ist Oswald Unger, wohl zugleich Richter im Orte. Er gibt 3 alte Schock, d. h. 80 Groschen Erbzins. Ridel Müller (offenbar ein Mühlbesitzer) zahlt 1 Schock, desgleichen Peter Heß und Prossius Korber. Dann stuft sich der Erbzins ab bis auf 4 Groschen. Nur der Besitzer des Bränlaggutes, Ridel Purger, nimmt eine Sonderstellung ein. Sein Gut ist mit 100 Groschen Erbzins eingeschätzt. Die größeren Bauern, darunter Ridel (Nikolaus) Frank, Ridel Launder, Ridel Friedrich und Simon Rehm (auch Reime genannt) werden zu Frondiensten nicht herangezogen. 26 andere Bauern aber müssen je zwei Tage schneiden, also zum Heu oder Kornmähen auf den herrschaftlichen Feldern. Sie können das ablösen durch Zahlung von 2 Groschen. Wolf Stuber, Ridel Runemann, Ridel Rapp (oder Raffe), Blasius Jaspert (oder Gotfrid), Hans Scheffel, Barthel Brudner, Lorenz Troger, Ridel Launder, Andreas Sulpauer, Hans Wolfhart, Georg Forndran, Peter Heß, Franz Wagner, Jobst Fischer, Oswald Schegner, Ridel Albrecht, Ridel Schegner, Mathes Rehm, Jacob Till, Mathes Friedrich, Mathias Markert, Leonhard Bauer, Mathes Launder, Kaspar Gelsler, Georg Schredlein (oder Strubel) haben außerdem jährlich drei Akster Holz zu hauen. Diesen Dienst können sie mit 4 $\frac{1}{2}$ Groschen ablösen. 8 Bauern geben je eine Henne, einer aber zwei Hennen, ablosbar jede Henne mit einem Groschen. 8 Bauern müssen je einen Napf Wohn abliefern, ein Bauer sogar deren zwei, in Ermangelung dessen haben sie je 4 Pfennig zu zahlen. Vier Bauern schulden dem Gute jährlich einen Scheffel Korn (= 18 Groschen) und einen Scheffel Hafer (= 9 Groschen), zwei andere geben außer einem halben Scheffel Korn (oder 9 Groschen) noch 8 Siptmaß Hafer (= 8 $\frac{1}{2}$ Groschen 3 Pfennige). Ridel Albrecht

* Die vielen Vornamen Ridel = Nikolaus sind zurückzuführen auf den Schutzpatron der Auer Kirche, den heiligen Nikolaus.

gibt einen Scheffel Hafer, Blasius Jaspert 2 Napf Korn (= 2 Groschen 3 Pfennige) und ein Siptmaß Hafer. Alles zusammengerchnet zahlen die 33 Anfalligen 99 alte Schock 12 Groschen Zins, wenn man alle Lasten durch Geld ersetzt. Außerdem werden unter der Ueberschrift: Das Streigende und Fallende des Dorfes Aue... erwähnt am Bergeshang liegende Keder und Räume im Besitz von Jacob Till, Kaspar Gelsler, Georg Stroblin, Franz Wagner und Simon Rehm. Unter einem Raum verstand man ein urbar gemachtes Stück Land am oder im Walde. Von solchen Räumen sind je zwei die vier Groschen Zins zu entrichten. Weiter sind genannt drei Brettmähen, die drei Schock Bretzins zahlen, ein Schock zu 18 Groschen, zusammen also 54 Groschen. Aufgeführt werden ferner 8 Hausgenossen, also Einwohner, die keinen Grundbesitz hatten und samt ihren Familien bei den Bauern zur Miete wohnten. Man konnte demnach die Zahl der Feuerstätten auf 41 angeben, wobei natürlich der Pfarrer, der Küster und Leute, die etwa nicht zum Gute Schwarzenberg gehörten, nicht mit gezählt sind.

Eine ganz ähnliche Rechnung über Einnahmen des Amtes Schwarzenberg zu Michaelis 1533 läßt einige Besitzveränderungen innerhalb des Jahres erkennen. Statt Wolf Stuler ist Oswald Puhren, statt Hans Wolfhart Marcus Scheuner, statt Jobst Fischer dessen Witwe erwähnt. Der Erbzins ward zu Michaelis zur Hälfte bezahlt, auch sind die Ablosungen für Schneiden und Holzhauen eingetragen, nicht dagegen die für Korn, Hafer und Mohn. Viel bezeichnender sind die Nachrichten, die wir aus der Rechnung des Amtes Schwarzenberg fürs Jahr 1537/38 entnehmen können. Danach hat das Dorf Aue zu Walpurgis an Erbzins bezahlt drei Schock, vier Groschen, sechs Pfennig, zählt man noch die 50 Groschen vom Bränlaggut hinzu, so ergibt sich fast dieselbe Summe wie 1533. Zu Michaelis bezahlt Aue sowie Gregor Hertel auf dem Bränlaggut genau die gleiche Steuer wie zu Walpurgis. Unter dem Titel Frongeld ist eingetragen: Von 130 Akstern Holz je Akster 1 $\frac{1}{2}$ Groschen von den Leuten zur Aue, Städtlein (Reustädtel) und Breitenbrunn. Dann kommt ein Posten von 36 Groschen, die Oswald Scheuner aus Aue abgeliefert hat, weil er kein Korn geben konnte. Der Scheffel Korn galt damals 18 Groschen. Als Gerichtsgeld werden angegeben 10 Groschen als Buße, die Ridel Auer gegeben, hatte einen zur Aue ins Maul geschlagen mit einer Hand. Merkwürdig ist weiter der Kohlenzins, den der Hammermeister zur Aue gibt. Er hatte 47 Fuder Steinkohlen erhalten, jedes Fuder zu 6 Rübeln, und mußte für jeden Rübel 3 Pfennig entrichten. Weiter geht aus den Rechnungen hervor, daß die Bewohner von Aue und Lauter 1537 kurz nach Trinitatis und 1538 Anfang Februar zur Jagd als Treiber entboten wurden. Der Dorfrichter erhielt dazu briefliche Aufforderung. Da endlich ein Botengang nach Aue in Uttenhofers Hammer erwähnt ist, schließt ich daraus, daß der Auerhammer damals im Besitz der sonst in Niederschlema anfalligen Herren von Uttenhofen war.

Vergleichen wir mit dieser ältesten Steuerstatistik von Aue die bereits bekannte vom Jahre 1550! Damals sind in Aue vorhanden 41 Vollbauern mit Gehöft, Ackerland und Allmendnutzung, 8 neu angelegte und daher noch nicht zinspflichtige Häuser, die Gartenflur besitzen, 3 altangelegene Häuser und schließlich 12—13 Hausgenossen ohne Grundbesitz, die zur Miete wohnen. Die Zahl der bäuerlichen Feuerstätten wäre demnach auf 65 zu bemessen. Wir können daraus auf eine Zunahme der Bevölkerung seit 1537 um 24 Familien schließen. Bemerkenswert ist 1550 die Erwähnung der Brauerei; das Dorf scheint inzwischen also Braugerechtigkeit erlangt zu haben. Eine dritte, bisher noch nicht benutzte Steuerstatistik stammt vom Jahre 1571 und zählt für Aue nur 18 Hufner (= Vollbauern), 3 Feld- und 4 Hausgärtner sowie 25 Häuser auf, wobei unter Feldgärtner Besitzer von kleinen Feldern, unter Hausgärtner Leute zu verstehen sind, die nur ums Haus herum etwas

Sand besitzen. Die Zahlen für 1571 stimmen allerdings schlecht mit den früheren zusammen. Es muß das an der mangelhaften Statistik jener Zeit liegen. Ein Rückschlag von 41 Bauern auf höchstens 28 ist kaum anzunehmen. Die wichtigsten Ereignisse für Aue im 16. Jahrhundert sind zu nennen der Schmalkaldische Krieg 1546/47, während dessen die Ritter des kurfürstlichen Obersten Thumharden durch unsere Gegend zogen, hinterher auch verprengte Soldnerheeren plünderten. Sodann der Bau des Fildgrabens. Noch 1589 ward das für Schneebergs Bergbau so wichtige Holz nur bis Aue gefloßt und dann offenbar von Pfladen hinübergeschleppt nach der rasch aufblühenden Bergstadt. 1586 begann der Bau des großen Grabens, 1587 konnte schon der Zickorauer Bach aufgefunden und zum Fildben verwendet werden, und 1580 nach mancherlei Mißgeschick war die technische für damalige Zeiten großartige Leistung vollbracht. Gewiß hat man in Aue diese Arbeiten mit Spannung verfolgt. Gingen sie doch zum Teil durch Auer Flur. Auch ward man den guten Holzfuhrerbedienst, als die Schneeberger ihr Grubenholz fildben konnten. Sehr wichtig ist weiter im 16. Jahrhundert der Bau der zwei Holzbrücken über Mulde und Schwarzwasser. Schon in der Zeit, da noch Prozessionen nach dem Wallfahrtskloster Grünhain zogen, gab es dort einen kleinen Bräutigoll. Jeder Fuhrgänger gab am Bräutigoll einen Pfennig Zoll in einem Häuschen, in dem das Bild des Ortspatrons, des heiligen Nikolaus aufgestellt war. Als die Hammerwerke in der Nähe und der Bergbau immer mehr aufblühten, mußten die dürftigen Stege durch größere Holzbrücken ersetzt werden. 1578 wurden beide Brücken, dazu der Muldensteig am Aulstern vom Hochwasser zerstört. Und dieselbe Ueberschwemmung richtete in Aue schweren Schaden an. Getreide und Brot mußte damals infolge der Verwüstungen aus Schwarzenberg und Zwidau herbeigeschafft werden. Auf die beweglichen Klagen der Auer Bevölkerung schenkte der Kurfürst zum Wiederaufbau als jährliche Holzspende aus dem kurfürstlichen Wald acht große Bräutigollbalken. Die Witte des Dorfes, für jeden Lastwagen sechs Pfennig, für jeden Karren drei Pfennig und für jeden Fuhrgänger einen Pfennig Bräutigoll erheben zu dürfen, ward jedoch abgeschlagen. Noch oft kehrt diese Witte in Gesuchen an den Kurfürsten wieder, mit der Begründung, daß im Ort sehr viele arme Waldarbeiter und Holzhauer wohnen. Einmal wird auch ein Adhler erwähnt. Jedemfalls scheint die Besserung der Flußübergänge den Verkehr in Aue gehoben zu haben, so daß 1592 von einem Wirtshaus zu Aue die Rede ist.

Nach Aue kamen allmählich auch die Weichtinder aus Bodau und Lauter zur kirchlichen Unterweisung. Doch sagt man 1581 in Bodau über den wilden und beschwerlichen Weg durch den Wald, auf dem die Kinder von Bären und Wildschweinen gefährdet seien. Der Schulunterricht scheint aber in der Mitte des 16. Jahrhunderts für die drei Gemeinden getrennt worden zu sein. Wir finden um 1570 in Bodau und Lauter ebenso wie in Aue eine Schulmeisterwohnung. Der Schulbesuch in Aue war sehr unregelmäßig. Die Kinder kamen nur im Winter zur Schule, den Sommer über halfen sie ihren Eltern bei der Feldarbeit oder trieben das Vieh auf die Weide. Zur Weichtrift hatten sich die Auer das sogenannte Hohe Holz (wohl Burkhardtswald) beim Verkauf an die Zwidauer ausbedungen. Außerdem hatten sie auch am Hoyer Viehnutzung; das ist der Wald am Aulstern, nördlich vom Bränlaggut, den der Schneeberger Stadtrichter Hans Hoyer samt diesem Gut 1568 an die Stadt Schneeberg verkaufte. Die Zahl des Viehes in Aue wird 1618 auf 89 Stück angegeben. So waren die wirtschaftlichen und kulturellen Zustände Aues im 16. Jahrhundert beschaffen. Im 17. Jahrhundert traten durch den 30jährigen Krieg, durch Aufkommen des Bergbaues und Erhebung zur Stadt große Veränderungen ein.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst
Walter Heidel u. Frau Hildegard
geb. Nebel.
Aue, den 24. Juli 1922.

Geübte Maschinen-Blätterinnen
stellt ein
Herrenwäsche-fabrik J. Sinn, Aue.
Eine Anzahl
jüngere Arbeitsmädchen
für leichte Beschäftigung gesucht.
Clemens Beder, Kommanditgesellschaft, Aue
Kartonnagen-fabrik.
Kaufe Hausgrundstück in Aue
oder Umgebung bei hoher oder voller Veräußerung.
Wohnung angenehm. Angebote mit. Pl. Z. 8735
an das Auer Tageblatt erbeten.

Parkhotel Forelle. Luftkurort Blauenthal.
Morgen, sowie jeden Dienstag:
Parkkonzert feinen Extraball
Anfang 7/8 Uhr. — gespielt von der Stadtkapelle Aue. — Anfang 1/2 8 Uhr.
Musikleitung: Herr Kapellmeister Drechsel.
Ergebnis ladet ein **Fritz Enders.**

Deutscher Bekleidungs-Arbeiter-Verband, Aue i. Erzg., a. Bahnh. 5.
Dienstag, den 25. Juli 1922 findet im Hotel „Blauer Engel“ eine
Verammlung.
aller in der Herrenwäsche-Industrie Beschäftigten statt.
Tagesordnung: 1. Das Berliner Schnabkommen und wie sollen sich die Arbeiter dazu. 2. Ansprache.
Zu dieser Versammlung ist es Pflicht aller Mitglieder, insbesondere auch der Heimarbeitler, zu erscheinen.
Die Geschäftsleitung.

Geübte Sprüherinnen
welche auch ev. in Dekorarbeiten bewand. sind, werden sofort.
Antr. gef. **Widm. Aue,**
Radiererei, Wehrstraße 5, I.

Belerine
zu kaufen gesucht. Angebote unter „A. Z. 8734“ an die Geschäftsstelle S. 21.
In Aue zu verkaufen gesucht
Werkstatt,
4 m breit, 8 $\frac{1}{2}$ m lang, 3,50 m hoch. Angeb. unter „A. Z. 8738“ an das Auer Tageblatt.

Kleiner Reppinischer
entkauten.
Geg. hoch. Zeichnung abzugeben.
Grupp. Pap. - Str. 25, II.

Morgen Dienstag 8.30 Versammlung
im Vereinsheim „Alt-Aue“,
Waldfest am 6. August betr.

Zöpfe
empf. in großer Auswahl
Stern & Gauger
Zöpfe u. Verleidenfabrik, Auer
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Frühkartoffeln und Speise-Salz.
Oh kauf: **Wiesenhof.**
J. W. Trepte, Urnsdorf I. S.
Telephon Amt Rabenberg 830
und Urnsdorf 24.

Gesichts-Jauchwuch
In Aue in der Adler-Apothek
Georg Seeliger und bei Erler
& Co. Radolger, Drogerie.

Kleine Anzeigen
Stellungsangebote
Stellungsge-suche
Verkaufe
Kaufge-suche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Germania Aue. (Ritschers Theater.)
Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr:
Grete Beier, die Bürgermeistertochter v. Brand.
Hierauf persönlich: **Die Besessenen.**
Kinder haben keinen Zutritt.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17.
Dienstag bis Donnerstag, den 25.—27. Juli:
Nur 3 Tage! **Nur 3 Tage!**
Das gewaltige Doppelglanzprogramm!

Präsident Barrada
Tragödie eines Glücks-Ritters.
Ein Vorspiel und 5 Akte.
Titelrolle: **Michael Bohnen,** der bekannte
Darsteller aus „Herrin der Welt“.
Mitwirkende: **Magda Nabelsina, Leopoldine Konstantin,**
Eduard v. Winterfeld, Carl Platen, Wilh. Diegelmann.
Hierzu der große Abenteuer-Film der berühmten
„Cines“-Film-K.G., Rom:
Quellen des Hasses!
Der Mann mit den Eiseraugen.
Ein Vorspiel und 6 Akte.
In der Hauptrolle: **Clarette Kojay,**
die gefeierte italienische Film-Künstlerin.
Täglich Anfang 8 Uhr. Letzte Vorstellung geg. 9 Uhr
Heute Montag:
„Wieser“, der Roman einer Mutter . . . 5 Akte.
Wieser, der Gewaltige (2. Teil) . . . 5 Akte.

Die b...
schloß...
nach d...
publik...
und a...
fes u...
a bge...
keit de...
lett p...
Sand...
der B...
zu wa...
Räher...
rechtes...
ieren...
brud...
nur h...
Wirt...
W...
bei i...
Reich...
Gefah...
Gefah...
nellen...
gen d...
kraft...
auf d...
Mitt...
bered...
Ordn...
jemen...
dent...
liegt...
men d...
geir...
halls...
aufne...
Teile...
tigel...
Stand...
die a...
ien...
ern...
berar...
quenz...
T...
sche...
mittel...
gieru...
Wes...
Berou...
worste...
stern...
geson...
gieru...
Wuff...
schri...
wese...
Kon...
mung...
voll...
T...
Kuge...
das...
voll...
fest...
des...
men...
Witte